

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR.

Spannungskurven in rechteckigen und keilförmigen Trägern.

Von *Akira Miura*, Professor an der kaiserl. Universität Kioto. Theorie und Versuch über Spannungsverteilung als Scheibenproblem mit besonderer Berücksichtigung der lokalen Störung. Mit 142 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 11 M., geb. 12,50.

Der Verfasser berechnet in dieser Schrift für eine grosse Anzahl ebener Spannungszustände die Hauptspannungstrajektorien sowie diejenigen Kurven, längs denen die Hauptspannungsdifferenz, also auch die grösste Schubspannung, den selben Wert hat (Hauptschubspannungskurven). Er behandelt dabei besonders die Fälle des rechteckigen und keilförmigen Streifens, für die exakte Lösungen in Reihenform vorliegen, wobei insbesondere die lokalen Störungen interessant sind, die an Belastungs- oder Auflagerstellen auftreten. Die gezeichneten Kurvenscharen illustrieren anschaulich den Inhalt jener unförmlichen Reihenlösungen und geben ein übersichtliches Bild über das Spannungsfeld. Ausser dem rechteckigen Streifen werden auch keilförmige und solche in Form abgestumpfter Keile (Mauerpfeiler) behandelt. An die Rechnung schliesst sich die Beschreibung optisch-elastischer Untersuchungen mit polarisiertem Licht, die der Verfasser zum Vergleich mit den errechneten Kurven unternommen hat und die gute Uebereinstimmung zeigen. Ein Vorschlag für eine neue Berechnungsweise von Mauerfundamenten geht aus diesen Versuchen hervor.

E. Meissner.

Der Dampfbetrieb. Leitfaden für Betriebsingenieure, Werkführer und Heizer. Auf Veranlassung des Schweizerischen Vereins von Dampfkessel-Besitzern herausgegeben von *E. Höhn*, Obering. des Vereins. Mit 229 Abb. und 10 Tabellen. Preis kart. 5 Fr.

Diese Druckschrift, deren Bezug für Mitglieder des Vereins obligatorisch ist, hat sich aus dem elementaren, in zwei Auflagen erschienenen „Leitfaden für den Heizerunterricht“ entwickelt. Es hatte sich nämlich, wie der Verfasser im Vorwort erwähnt, das Bedürfnis gezeigt, den Inhalt jenes Büchleins wesentlich zu erweitern, um allen, die mit der Erzeugung und Verwertung von Dampf zu tun haben, ein Buch in die Hand zu geben, das über sämtliche einschlägigen Fragen des Kesselbetriebes allgemeinen Aufschluss erteilt. In 25 Kapiteln bespricht der Verfasser die physikalischen und chemischen Grundbegriffe der Wärmeerzeugung, die technischen Masseinheiten, die Brennstoffe, die Theorie der Verbrennung und den Feuerungsbetrieb, die einzelnen Teile und sämtliche Zubehör einer Kesselanlage sowohl in bezug auf Konstruktion als auch Unterhalt und Reinhaltung, Rostangriff und Rostschutz, die verschiedenen Methoden zur Speisewasser-Reinigung, die Bestimmung des Kesselwirkungsgrades, und macht zum Schluss noch einige Angaben über Dampfmaschinen und Dampfturbinen, sowie über Dampf- und Warmwasserheizungen. Das Buch ist gleichzeitig Lehr- und Nachschlagebuch. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass es auch ausserhalb der Dampfkesselbetriebe, in Techniken, Fortbildungsschulen u. a. m. rasche Verbreitung finden und gute Dienste leisten wird.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Die Statik der Bauwerke. Von Dr. Ing. *Rudolf Kirchhoff*, Reg.-Baumeister. In drei Bänden. Erster Band: Einführung in die graphische Statik. — Trägheits- und Zentrifugalmomente ebener Querschnitte. Normal- und Schubspannungen in geraden Stäben. — Theorie der statisch bestimmten ebenen Träger. Kinematische Theorie des ebenen Fachwerks. — Die Theorie des Raumbauwerks. Zweite neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 494 zum Teil farbigen Abbildungen. Berlin 1928. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 26 M., geb. 28 M.

Opitz'sche Kontor- und Organisations-Wandkarte von Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslovakei nebst allen Grenzgebieten. Neu bearbeitet und herausgegeben von *Arthur Friedmann*. Masstab 1 : 600 000, achtfarbiger Druck, farbiges Flächenkolorit, Höhe etwa 185 cm, Breite 215 cm. Leipzig 1928. Verlagsbuchhandlung J. J. Arnd. Preis: Unaufgezogen (4 Blatt) 18 M., aufgezogen und mit Stäben versehen 30 M., auf Leinen aufgezogen und mit Stäben 38 M.

Der Kesselbautoff. Abriss dessen, was der Dampfkessel-Ueberwachungs-Ingenieur von der Herstellung, den Eigentümlichkeiten und der Prüfweise des Baustoffs wissen muss. Vorträge von Dr. Ing. *Max Moser*, gehalten anlässlich eines Lehrganges auf der Gusstahlfabrik der Friedr. Krupp A.-G. Dritte, ergänzte Auflage. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,50.

Die Bestimmung der Dauerfestigkeit der knetbaren, veredelbaren Leichtmetall-Legierungen. Von Dr. Ing. *Richard Wagner*. Mit 56 Abb. Erstes Heft der „Berichte aus dem Institut für Mechanische Technologie und Materialkunde der Techn. Hochschule Berlin“. Herausgegeben von Prof. Dr. Ing. *P. Riebensam*. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 6 M.

Die Zusammenlegung und Neubepflanzung der Rebberge in den zürcherischen Gemeinden Winterthur-Stadel, Oberembrach, Rickenbach und Oberweningen. Im Auftrag der kant. Volkswirtschaftsdirektion verfasst von Dr. *A. Schellenberg*, Rebbaulkommissär. Mit 20 Abb. Zürich 1928. Separatabdruck aus der Festschrift des Vereins ehem. Schüler des Strickhofes.

Die Entropie-Diagramme der Verbrennungsmotoren einschliesslich der Gasturbine. Von Dipl. Ing. *P. Ostertag*, Professor am Kant. Technikum in Winterthur. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit 16 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,50.

Untersuchung organischer Strassen-Baustoffe. Von *P. Schläpfer*. I. Mitteilung aus der Abteilung für technische Chemie und Brennstoffe an der Materialprüfungsanstalt, E. T. H., Zürich. Mit 4 Abb. Sonderabdruck aus der „Schweizer. Zeitschrift für Strassenwesen“. Zürich 1928.

Wärmetechnik und Wärmewirtschaft im Kleinwohnungsbau. Von *Heinrich Lier*, Heizungstechniker. Zweite Auflage. Mit 14 Plänen und Bildern. Band 4 der „Schriften des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform“. Zürich 1928. Neuland-Verlag A.-G. Preis kart. 2 Fr.

Die kleine Wohnung in der Ausstellung „Heim und Technik“, München 1928. 21 Wohnungen in Grundrissen, Vogel-schaubildern und Erläuterungen. Einführung „Das ideale Heim“. Von Prof. *O. O. Kurz*. München 1928. Verlag von Georg D. W. Callwey. Preis kart. 80 Pfg.

Lebensvorgänge und Lebensmittel. Von Dr. *Carl Schenk*. Beobachtungen und praktische Winke unter besonderer Berücksichtigung der Eidgen. Lebensmittelverordnung vom 23. Februar 1926. Mit 31 Abb. Meiringen 1928. Verlag von Walter Loeppthien. Preis geb. Fr. 6,50.

Der Eisenwasserbau. Von Prof. Dr. Ing. *H. Kulka*, Hannover, a. o. Mitglied der Akademie des Bauwesens. Band 1: Theorie und Konstruktion der beweglichen Wehre. Mit 383 Abb. Berlin 1928. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 29 M., geb. 31 M.

Der Stahl-Skelettbau (Geschäfts- und Hochhäuser). Von *Konrad Werner Schulze*. Mit 105 Bildern jüngster Bauwerke in Stahlskelett und Konstruktionsdetails. Stuttgart 1928. Wissenschaftlicher Verlag Dr. Zugg & Cie. Preis geh. 12 M., Ganzlein. 14 M.

Anweisung für Mörtel und Beton. Amtliche Ausgabe der *Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft*. Eingeführt durch Verfügung der Hauptverwaltung vom 20. September 1928. Berlin 1928. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 4 M.

Die Bibliotheken der Deutschen Technischen Hochschulen. Von Oberbibliothekar Dr. *Paul Trommsdorff*, Leiter der Bibliothek der Techn. Hochschule Hannover. Berlin 1928. V. D. I.-Verlag. Preis geh. M. 2,50.

Aus der Praxis des Veranschlagens von Eisenbetonbauten. Von *K. Lerche*, Ingenieur. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 22 Abb. Berlin 1928. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 4 M.

Der Stuhl. Von *Heinz* und *Bodo Rasch*. Mit 150 Abb. Stuttgart. Akadem. Verlag von Dr. Fritz Wedekind & Cie. Preis kart. M. 3,80.

Reklame in Amerika und bei uns. Von Dr. *Adolf Guggenbühl*. Zürich 1928. Verlag Organisator A.-G. Preis geh. Fr. 2,50.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Section genevoise.**Rapport du président sur l'année 1928**

présenté à l'Assemblée générale du 10 janvier 1929.

Il est de coutume d'introduire la revue de l'activité de notre Section par un aperçu des changements intervenus dans son effectif. Notre Section comptait, au 31 décembre 1927, 122 membres de la Société suisse des ingénieurs et des architectes, et deux membres cantonaux. Nous avons eu le plaisir d'accueillir, dans le courant de l'année, 3 ingénieurs et 1 architecte. Ce chiffre déjà faible a malheureusement été compensé par deux décès et 4 démissions. Nous avons eu le très vif chagrin de perdre deux collègues architectes: M. Raoul de Wurtemberg, en avril, et M. Camille Martin, en octobre. M. de Wurtemberg, dont nous gardons un

excellent souvenir, n'a été des nôtres que pendant deux ans et n'a pas pu, à cause de son état de santé, prendre une part très active à nos séances. Notre collègue, M. Camille Martin, Directeur du Service du Plan d'extension au Département des Travaux publics, a laissé parmi tous un profond et sincère regret. Il s'est distingué par les services très appréciés rendus à notre Société et nous devons être honorés d'avoir pu compter parmi nous un homme de cette valeur, dont la réputation s'étendait bien au delà de notre canton, grâce à ses travaux savants et originaux dans le domaine de l'urbanisme. — Les quatre démissions que nous avons dû accepter dans l'année sont, dans trois cas, la conséquence de départs de Genève. La quatrième est celle d'un de nos collègues qui s'est retiré de la carrière d'architecte. Le nombre des membres de notre Section s'élève ainsi, au 31 décembre 1928, à 120 membres dont 80 ingénieurs et 40 architectes, contre 80 ingénieurs et 42 architectes l'an passé, plus deux membres cantonaux.

Votre Comité recommande chaudement à tous de recruter de nouveaux membres afin que cette diminution soit passagère et fasse rapidement place à un nouvel accroissement. Nous espérons, en particulier, beaucoup que 1929 amène dans notre groupement de plus nombreux architectes.

Nous avons cherché de donner à nos séances la variété qui convient à un groupement d'architectes et d'ingénieurs rattachés par leurs occupations à des branches aussi nombreuses que diverses de la technique. En février, M. Choisy, ingénieur, nous fit connaître les résultats très intéressants de ses recherches inédites sur le régime des chemins de fer dans la Russie d'aujourd'hui. M. Blondel fit entendre aux assistants de la séance du mois de mars un exposé de ses études sur un point de l'histoire de Genève: „L'adduction des eaux à Genève à l'époque romaine“ complété par des projections très instructives. En avril, nous avons entendu M. Baeschlin, professeur à l'Ecole polytechnique fédérale; un sujet très vaste, déjà examiné dans bien des sections, de notre Société: „La nouvelle carte de la Suisse“, a été traité à fond par le conférencier qui avait apporté une riche documentation de clichés projetés sur l'écran. Notre collègue, M. Hoechel, présenta à la séance d'octobre des suggestions concernant „l'organisation d'un centre de recherches et d'essais de matériaux de construction“ et préconisa la normalisation des documents. La séance de novembre fut consacrée à une conférence de M. l'ingénieur Zwicky, de la maison Sulzer Frères, sur „Les moteurs Diesel“; cette conférence était accompagnée de projections qui illustraient des explications théoriques et pratiques, très claires, et contribua à nous renseigner sur les produits d'exportation de l'industrie suisse des machines. Enfin, en dernière séance de l'année, nous avons été honorés d'un exposé de notre collègue, M. Jean Boissonnas, président du Département des Travaux publics, sur deux questions auxquelles notre Section s'est intéressée plus spécialement: la loi sur les constructions et celle sur le plan d'extension et des zones, d'une part, et le transfert des bains au Port-Noir d'autre part. M. Boissonnas fit voir que les vœux exprimés en son temps par notre Section en ce qui concerne ces projets de lois ont été pris en considération par les autorités cantonales, ce dont nous lui sommes reconnaissants. Le second sujet, la création des bains au Port-Noir, a été présenté à la suite d'une proposition d'un de nos collègues tendant à ce qu'il soit institué un concours d'idées pour permettre de trouver la solution la plus heureuse de ce problème spécialement complexe. M. Boissonnas exposa, en s'appuyant sur des plans nombreux, les études faites par le Département des Travaux publics, ce dont nous lui exprimons encore une fois notre gratitude.

Dans le chapitre des courses de 1928, nous devons relever l'aimable invitation du Groupe genevois des Anciens élèves de l'Ecole polytechnique de nous joindre à la visite d'usines électriques qu'il avait organisée, pour le 21 avril, à Orbe, Montcherand et Vallorbe. Journée très bien réussie au cours de laquelle les jouissances étaient autant de nature gastronomique que technique. En novembre, une balade archéologique à Chancy fut dirigée par M. Louis Blondel, archéologue cantonal, toujours dévoué et prêt à nous rendre service. Les ruines d'un camp romain découvertes par M. Blondel étaient notre but. Les participants se rendirent ensuite en ville pour visiter les deux groupes Diesel-alternateurs installés, dans le courant de l'année, par le Service de l'électricité, dans son usine thermo-électrique.

La participation à nos séances a été assez soutenue et les discussions objectives et souvent très nourries provoquées par les conférences ont montré l'intérêt apporté par nos membres aux sujets traités. Qu'il nous soit permis d'espérer que le souper qui précède nos réunions soit mieux fréquenté, car il est toujours empreint d'une bonne harmonie qui ne peut que rendre plus cordiales les relations entre sociétaires.

Il est regrettable aussi que la participation des Genevois à l'Assemblée générale de la S. I. A., qui a eu lieu le 2 septembre à

Fribourg, n'ait pas été plus forte, car nos collègues fribourgeois ont fait preuve d'une parfaite hospitalité. Les échos de la course du 3 septembre en Gruyère, entendus par votre président, qui n'a pu, à son regret, y assister, lui font un devoir de dire que, à l'égal de l'Assemblée générale, elle était réussie à tous points.

L'activité de votre Comité a consisté, à part bien entendu l'organisation des séances de la Section, en démarches diverses auprès de nos autorités pour l'organisation des concours d'architecture. Nous avons reçu gain de cause pour celui des bains au Port-Noir. La question du concours pour l'aménagement des quartiers de la Rive droite est encore en discussion. Les autorités genevoises nous ont consultés à diverses occasions, soit directement, soit en nous demandant de déléguer l'un des nôtres dans des commissions, et ont montré ainsi qu'elles tiennent souvent à connaître et à tenir compte de nos propositions. Afin de maintenir le contact avec les autres sections de la S. I. A. et avec le Comité central, l'Assemblée des délégués du 1^{er} septembre, tenue à Fribourg, a été suivie par les quatre délégués auxquels notre effectif donne droit, et votre président a assisté à la conférence des présidents de sections qui a eu lieu à Olten le 30 juin.

Je tiens à relever l'appui dévoué que j'ai trouvé auprès de mes collègues du Comité, ce qui m'a beaucoup facilité la tâche que vous avez bien voulu me confier. Je me fais un plaisir de les en remercier ici très sincèrement. Cet appui et l'excellente entente entre tous me font bien augurer de l'avenir de notre Section pour laquelle je forme des vœux sincères et cordiaux de prospérité.

Le président: Jean Pronier.

S. I. A. Sektion Bern des S. I. A. V. Mitgliederversammlung, 7. Dezember 1928.

Der Präsident, Architekt H. Weiss, eröffnet die Versammlung um 20¹/₄ Uhr und begrüsst die erschienenen 50 Gäste und Mitglieder. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen erteilt er das Wort unserem C. C.-Mitglied, Dipl. Ing. P. Beutner, Chef der Abteilung Unfallstatistik an der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt, Luzern, zu seinem Vortrag über:

Die Unfallstatistik, ein Wegweiser für Herabsetzung der Unfallauslagen und Rationalisierung der Betriebe.

Der Referent erinnert daran, dass noch vor 70 Jahren der Arbeitnehmer bei einem Unfall keinen Anspruch auf Entschädigung hatte. Mit fortschreitender Industrialisierung wuchs die Zahl der Invaliden zu einem Heer. In den 70er bis 80er Jahren wurde die Unternehmerhaftpflicht eingeführt, die dem Verunfallten wenigstens auch etwas gab, wenn die Schuld am Unfall nicht ausgesprochen beim Arbeitgeber lag; die Leistung war aber ungenügend. Auf 1. April 1918 trat die Schweiz. Unfallversicherungsanstalt (SUVAL) in Funktion. Bei ihr sind heute 39 000 Betriebe mit 600 000 Arbeitern versichert, deren Lohnsumme beträgt 2 Milliarden Franken. Für das Jahr 1928 wird die Zahl der Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle voraussichtlich 135 000 übersteigen.

Gewiss ist die Entschädigung an die Arbeitnehmer und damit die Prämienleistung gross. Grösser aber sind die betriebswirtschaftlichen Verluste einzuschätzen, in deren Folge die Unfälle entstehen. Hauptsächlich die leichten Unfälle, die das grosse Kontingent ausmachen, lassen sich auf Ursachen zurückführen, die in der Organisation und der Einrichtung der Betriebe bedingt sind. Hier liegt der Nutzen der Unfallstatistik. Sie gibt dem Betriebsleiter die detaillierten Angaben, die ihm die nötigen Rückschlüsse aufzwingen. Die Unfallstatistik der SUVAL führt ihre Aufzeichnungen nach Betriebsgruppen und Gefahrenklassen; sie erfasst auch die geschädigten Körperteile nach Berufsklassen. Grundlegend sind dabei die Angaben der Betriebsinhaber. Es ist daher äusserst wichtig, dass die Unfallursachen richtig angegeben werden, damit die einzelnen Berufskategorien das richtige Bild erhalten, auf Grund dessen sie die Massnahmen zur Reduzierung der Unfälle treffen können. Vorkehren zur Vermeidung der Unfälle gehen in der Regel mit Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Organisation Hand in Hand.

Ursachen zu Unfall sind vielfach Mängel an Belehrung, mangelhafte Aufmerksamkeit, Nichteignen der Leute für den betr. Posten, Art der Maschinen und der Materialien, fehlende Schutzvorrichtungen, ungenügende Anlagen und persönliche Ausrüstung. Die Betriebsunfälle verteilen sich ziemlich gleichmässig auf die Wochentage, und zwar ist die Häufigkeit in den Stunden von 10 bis 11 und 16 bis 17 Uhr am grössten. Der Montag dominiert in der Häufigkeit der Unfälle nicht so, wie man anzunehmen geneigt ist, er steht mit Dienstag und Freitag fast gleich. Die Nichtbetriebsunfälle sind Samstags und Sonntags am häufigsten, infolge des Sportes.

Bemerkenswert ist die Feststellung, dass die Wiederaufnahme der Arbeit in 51% der Fälle am Montag erfolgt. Die Dienstunfälle dauerten im Jahre 1924 durchschnittlich 2 Tage weniger lang

als die am Montag entstandenen. Es muss festgestellt werden, dass wenn jeder Unfall nur einen Tag weniger lang dauern würde, pro Jahr 135 000 Arbeitstage oder 450 Arbeitsjahre eingespart werden könnten. Diese Einsparung dürfte natürlich nicht auf Kosten einer bestmöglichen Wiederherstellung der geschädigten Arbeiter erfolgen. Hierher gehört auch die Feststellung, dass die Fälle ohne Zusatzversicherung durchschnittlich weniger lang dauern als die mit Zusatzversicherung. Es sind dies Tatsachen, die im einzelnen Fall menschlich begreiflich sind, die sich aber im ganzen so bedeutend auswirken, dass sie im Interesse der Volkswirtschaft in Zukunft nicht entstehen sollten.

Bei sinkender Konjunktur geht die Unfallhäufigkeit zurück, da die besseren Arbeiter, die jeder Betrieb so lange wie möglich hält, weniger Unfälle erleiden. Das umgekehrte Bild zeigt sich bei steigender Konjunktur. Im Hoch- und Tiefbau sind 40% der Unfälle im ersten Monat nach Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt. In der Maschinenindustrie, die weniger ungelernete Arbeiter beschäftigt, waren es nur 3,3%. Bei Bauten fielen nur 16% der Unfälle auf Leute, die mehr als 13 Monate im gleichen Betrieb standen, bei der Maschinenindustrie waren es 70%.

Die Maschinenunfälle sind übrigens nicht die häufigsten. Bei der Maschinenindustrie machen sie nur einen Drittel der gesamten Belastung der SUVAL aus, bei der Holzbearbeitung die Hälfte und beim Baugewerbe, Waldwirtschaft, Bergbau usw. nur 3%. Recht häufige Ursache bilden im Baugewerbe die Transportmittel, besonders die Rollbahnen. Neben vielfach strafbar nachlässiger Installation wirkt besonders ungünstig, dass fast auf jedem Bauplatz ein anderes System und eine andere Spur benutzt wird. Eine Normung müsste sich lohnen.

Bei den Tiefbauten der letzten Jahre waren die Unfallbelastungen sehr hohe. So betrugen sie bei der Barberine 13%, beim Wäggital 2 Fr./m³ Stauwasser, bei einem Preis von 45 Fr./m³. Bei der Grimsel, wo infolge der Höhenlage recht schlechte Verhältnisse zu erwarten waren, konnten die Unfallbelastungen durch Einrichten eines Notspitals mit einem eigenen Arzt bedeutend herabgesetzt werden.

An Hand sorgfältig ausgearbeiteter Tabellen erläuterte der Vortragende die Verhältnisse in einigen speziellen Gruppen. Es war daraus zu entnehmen, dass bei entsprechender Berücksichtigung der Unfallursachen nicht nur bedeutende Herabsetzung der Prämienleistung möglich ist, sondern dass auch betriebswirtschaftliche Einsparungen zu erreichen sind. Es ist jedem Betriebsleiter zu empfehlen, sich die Daten der SUVAL geben zu lassen. Es erwächst besonders den Ingenieuren die schöne Aufgabe, die Suval bei ihrem Bestreben, die Unfälle in den Betrieben auf ein Minimum zu reduzieren, zu unterstützen.

Die Versammlung dankte dem Referenten für die interessanten Ausführungen spontan. In der Diskussion hatte der Referent Gelegenheit, erläuternde Auskünfte zu geben. Um 11 Uhr konnte der Präsident die wohlgelungene Sitzung schliessen. E—r.

S.I.A. Technischer Verein Winterthur.

54. Generalversammlung, 15. Dezember 1928.

Vorsitz: Prof. A. Imhof, Präsident; anwesend: 28 Mitglieder

Wie gewohnt wurde auch dieses Jahr die Generalversammlung durch ein Nachessen eingeleitet, nach dem der Präsident die Versammlung um 20.20 h mit einer kurzen Ansprache eröffnete.

1. Das Protokoll der 53. Generalversammlung vom 17. Dez. 1927 wird verlesen und unter Verdankung genehmigt.

2. Der vom Präsidenten verlesene Jahresbericht wird ebenfalls unter bester Verdankung genehmigt. Es haben im verflossenen Jahr 9 Vorträge, 2 auswärtige Tagungen und 2 Exkursionen stattgefunden, die ausnahmslos interessiert haben. Die Mitgliederzahl beträgt z. Z. 232, davon sind 7 Ehrenmitglieder, 15 Veteranen, und 58 gehören dem S.I.A. an.

3. Der Quästor berichtet über die Rechnungsabnahme. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren Arch. H. Ninck, Ing. H. Wachter und Boçion wird die von Ing. F. M. Osswald mustergültig geführte Rechnung unter bester Verdankung genehmigt und diesem Décharge erteilt.

4. Wahl des Vorstandes: Prof. A. W. Müller teilt mit, dass von den bisherigen Mitgliedern Ing. C. Hönig infolge Abreise ausgetreten ist und Ing. H. Tütsch eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könne. Ferner soll auf Antrag des Vorstandes die Zahl der Vorstandsmitglieder von 8 auf 9 erhöht werden. Somit sind 3 Mitglieder neu zu wählen. Es werden einstimmig die bisherigen Mitglieder gewählt: Prof. A. Imhof, Dr. Ing. H. Brown, Ing. M. F. Osswald, Prof. R. Rittmeyer, Prof. P. Schmid und Obering. E. Wirth. Auf Antrag des Vorstandes werden einstimmig neu gewählt: Dir. H. Wachter, Ing. Th. Müller und Arch. H. Ninck. Im Namen der

Versammlung verdankt Prof. Müller dem Vorstand die für den Verein geleistete Arbeit.

Wahl des Präsidenten: Prof. Imhof ist infolge Arbeitsüberlastung nicht mehr in der Lage, die Präsidentschaft weiter zu führen; Prof. Müller verdankt ihm seine erfolgreiche Vereinsleitung und schlägt als Nachfolger auf Antrag des Vorstandes vor: Dr. Ing. H. Brown, den bisherigen Aktuar, der mit Akklamation von der Versammlung zum neuen Präsidenten gewählt wird.

5. Wahl der Rechnungsrevisoren: Auf Antrag werden einstimmig gewählt: Dir. W. Halter und Ing. Meier, als Ersatzmann: H. Fromm.

6. Wahl der Delegierten des S.I.A.: die bisherigen: Dr. H. Brown und Prof. A. Imhof, einstimmig; als Ersatzmann: Prof. R. Rittmeyer, Architekt.

7. Festsetzung des Jahresbeitrages: Auf Antrag des Vorstandes und des Quästors wird die Beibehaltung des bisherigen Beitrages von 9 Fr. beschlossen.

8. Beiträge und Zuwendungen: an die Bürgerhauskommission des S.I.A. 100 Fr.

9. Ernennung von Jubilaren und Ehrenmitgliedern: Dem Verein haben mit diesem Jahr folgende Mitglieder 30 Jahre lang angehört: Ing. S. Abt, G. Eberlein, Prof. Löwer, Ing. J. Müller und Dir. Weiglé, die statuten gemäss zu Jubilaren gewählt werden. Als Ehrenmitglieder werden auf Antrag des Vorstandes gewählt: die Ingenieure Dir. C. Hüni und J. Greuter bei Anlass ihrer 50jährigen Mitgliedschaft und als Anerkennung für die rege Anteilnahme am Vereinsleben, ferner Prof. A. W. Müller in Würdigung seiner Verdienste während seiner erfolgreichen Vereinsleitung.

Nach Erledigung der offiziellen Traktanden folgte ein sehr gediegener Vortrag von Prof. R. Rittmeyer:

Kurzer Streifzug durch die historischen Stilarten bis zur Neuzeit.

An Hand von geschickt ausgelesenen Lichtbildern hat es der Referent ausgezeichnet verstanden, die Wandlungen der Stilarten der Baukunst, ihre klassischen Höhepunkte, ihren Zerfall, die Verirrungen und das Wiederfinden erhabener Bauformen von den ältesten Zeiten bis zum modernsten Zweckbau trefflich zu schildern.

Nachher folgte, wie üblich, der gemütliche Teil, wobei der köstliche Bericht, mit Lichtbildern von E. Wirth, über die Sommerexkursionen, und der ulkige „Vortrag“ von Th. Müller besonders hervorzuheben sind.

Winterthur, 21. 12. 28.

Der Aktuar: Dr. H. Brown.

S. I. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 731 Maschinen-Ingenieur m. Hochschulbildg. f. techn. Abteil. Erfahr. in Konstrukt., Betrieb, Abrechn. usw. Grossunter. D. Schweiz.
- 1444 Zuverl. selbst. Architekt od. Hochbautechn. m. Erf. in Bureau u. Bau. Haupts. Bureautätigkeit. 1. März. Arch.-Bur. a. Zürichsee.
- 1452 Ingenieur m. Praxis im Bau v. Wasserversorg. Ing.-Bur. Bern.
- 99 Jüng. Elektro-Ingenieur od. Techniker (elektr. Schweissung und Werkzeugmaschinen). Bruxelles.
- 101 Techniker, flinker Zeichn. m. Prax. im Apparatebau. Kt. Basel.
- 103 Techniker od. Ingenieur f. sanitäre, Kühl- u. Heizanl. Ostschweiz.
- 105 Techniker-Konstr. f. Badöfen, Waschmasch usw. Zentralschweiz.
- 107 Jüng. Ingenieur E. T. H., mit kaufm. Bildung, als Vertreter, haupts. Zürich u. Ostschweiz. Beteiligung 50 000 Fr. zwecks Eröffnung eines Bureau in Zürich.
- 111 Ingénieur-Représentant (25 à 30 ans) pr. la Suisse entière, belle situation, pour maison à Strasbourg.
- 113 Technicien-électr. au courant haute et basse tension. Belgique.
- 115 Ingénieurs bons dessinat. d'exécution en ventil. et chauff. Lyon.
- 117 Selbst. Konstrukteur f. el. Heiz- u. Kochapp. Deutsche Schweiz.
- 119 Technicien en chauffage central. Grande Entreprise. Paris.
- 121 Jeune Chimiste ayant quelque expérience de l'industrie, pour diriger petite usine aux environs de Paris.
- 123 Selbst. Heizungs-Techniker ev. Ingenieur. Dauerstelle. Zürich.
- 160 Bauführer-Architekt f. Wohnkolonien u. Geschäftshäuser. Zürich.
- 162 Dipl. Architekt mit Hochschulbildung und guten Referenzen. Dauerstelle. Arch.- u. Ing.-Bureau Basel.
- 164 Erfahr. Hochbau-Techniker, gut. Zeichn. Arch.-Bur. Inner-Schweiz.
- 168 Dessinateurs-Architectes, 25 à 35 ans. Tout de suite. France.
- 170 Jüng. Bautechniker. Deutsch u. franz. Baugesch. Kt. Freiburg.
- 172 Jüng. Bautechniker, gut. Zeichner. Industr. Untern. D. Schweiz.
- 174 Jüng. Hochbau-Techniker f. Bureau u. Baupl. Arch.-Bur. Graub.
- 176 Hochbau-Techniker m. Prax. f. Bur. u. Bau. Arch.-Bur. Zürich.
- 178 Bautechniker. Dauerstelle. Arch.-Bureau Winterthur.